

## Die Bürgermeisterin

Universitätsstadt Gießen · Dezernat II · Postfach 11 08 20 · 35353 Gießen

Herrn  
Christian Stuppy  
Oberauweg 21  
35392 Gießen

Berliner Platz 1  
35390 Gießen

■  
Telefon: 0641 306 - 1016  
Telefax: 0641 306 - 2015  
E-Mail: [gerda.weigel-greilich@giessen.de](mailto:gerda.weigel-greilich@giessen.de)

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom  
03.02.2016

Unser Zeichen  
II-Wei./si.- ANF/3141/2016

Datum  
09. Februar 2016

### **Bürgeranfrage von Herrn Christian Stuppy vom 03.02.2016 zum Thema Energieversorgung /Energiewende, Klärschlamm - ANF/3141/2016**

Sehr geehrter Herr Stuppy,

Ihre Fragen können wie folgt beantwortet werden:

#### **Frage 1:**

*Wird in Gießen in absehbarer Zeit Klärschlamm verbrannt? Woher, wann, wo, warum?*

#### **Antwort**

Im Gießener Klärwerk fallen jährlich 13.000 -14.000 Tonnen Klärschlamm zur Verwertung/Entsorgung an; der Wassergehalt dieses Schlammes beträgt rd. 75 %.

Zur Zeit wird der Klärschlamm ausschließlich in der Landwirtschaft zur Düngung eingesetzt.

Eine Klärschlammverwertung in Form einer Verbrennung kommt erst dann in Betracht, wenn die Messwerte oder eine geänderte Gesetzeslage eine landwirtschaftliche Verwertung verbieten.

**Wo, wie** und durch **wen** die Verbrennung erfolgen wird ist völlig offen; hier entscheidet zu gegebener Zeit neben den Marktpreisen auch der umweltverträglichste Verwertungsweg.

In Zusammenarbeit mit der hiesigen THM untersuchen wir derzeit die Möglichkeit, Klärschlamm zur energetischen Verwertung sowie der Düngemittelerzeugung in Anwendung zu bringen. Konkrete Ergebnisse liegen derzeit nicht vor. Bis Ende 2016 sollen dann entsprechende Ergebnisse vorliegen, um anschließend die weiteren Schritte zu planen.

**Frage 2:**

Wie definieren Sie Grünstrom? Aus welchen Energieträgern besteht dieser Ihrer Meinung nach?

**Antwort:**

Weder für Grünstrom noch für Ökostrom liegen bundesweit einheitliche Kriterien zur Definition vor. Wir verstehen Grünstrom in erster Linie so, dass er nicht in Kernkraftwerken erzeugt wird.

Der Gießener Grünstrom, den die SWG im Übrigen als Marke angemeldet haben, ist zu 40% in SWG-eigenen Anlagen auf hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung-Basis erzeugt. Haupteinsatzenergie ist hierbei Erdgas. Ca. 60 % des Gießener Grünstroms werden aus TÜV-zertifizierter Wasserkraft zugekauft.

**Frage 3:**

Im alten UNI-Heizkraftwerk wurde bisher Gas zur Energiegewinnung eingesetzt (staubfreie, schadstoffarme Verbrennung!), die nun durch Müllverbrennung (TREAs) ersetzt wurde/wird. Sehen Sie dadurch eine vermehrte Schadstoffbelastung mit Staub und Schadstoffen (z. B. Schwermetallen) der Gießener Luft gegenüber der Vor-Trea-Ära?

**Antwort:**

Ziel der Bundesregierung ist es fossile Energie wie z.B. Kohle, Erdgas, Öl etc. zu substituieren. Dazu wird es notwendig, den Wärmemarkt als größten Energieverbraucher mittels nicht fossiler Brennstoffe nachhaltig zu versorgen. Die SWG bauen zum einen BHKW Anlagen, Biomassefeuerungsanlagen sowie Verwertungsanlagen für Ersatzbrennstoff auf. Dies geschieht mit dem Ziel, sowohl den CO<sub>2</sub> wie auch den Primärenergiebedarf nachhaltig zu verbessern. Sämtliche dabei entstehenden Emissionen liegen entsprechend in der jeweils gültigen gesetzlichen Anforderung und darunter.

Ein Hinweis noch: im alten Uni-Fernheizwerk wurde bis Anfang der 80er Jahre noch Kohle verbrannt. Erst durch Betreiben der SWG ist hier eine deutliche Verbesserung der Schadstoffbilanz eingetreten.

Die Trea ersetzt eine große Anzahl von Einzelfeuerungsanlagen und trägt daher zur Verbesserung der Gießener Luft bei.

Mit freundlichen Grüßen



Gerda Weigel-Greilich  
Bürgermeisterin

2. D / an MWB- z. K.
3. D / an SWG z. K.
4. z. d. A. 'Anfragen'

**Verteiler:**

Magistrat  
SPD-Fraktion  
CDU-Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen  
FW-Fraktion  
DIE.Linke-Fraktion  
FDP-Fraktion  
Fraktion Linkes Bündnis/Bürgerliste Gießen